Dienstag, 17. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8367. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 16. Februar, Abends 7 Uhr.

Petersburg, 16. Febr. Bei dem gestrigen Galadiner brachte Kaiser Alexander den Toast auf Kaiser Franz Joseph aus und fügte hinzu, ihre beiderseitige Freundschaft mit Kaiser Wilhelm und Königin Victoria sei die beste Garantie des europäischen Friedens.

Angekommen 16. Februar, Abends 8 Uhr.

Berlin, 16. Febr. Reichstag. Erste Berathung des Reichs-Militärgesetzes. Richter und Hasenclever sprechen gegen dasselbe. Feldmarschall Graf Moltke hebt hervor, daß Ausgaben für das Militär vor größeren Kriegsverlusten schützen. Napoleon I. nahm dem schlechtbewehrten Preußen eine Milliarde. Frankreich, wo die Massen den Ruf nach Rache erheben, copirt jetzt die deutschen Militäreinrichtungen und schuf seit dem Kriege 36 neue Regimenter und 159 neue Batterien. Weder die Dienstzeit noch die Präsenzziffer seien ohne Gefahr zu vermindern. Der Bestand des Reiches, welches im Auslande wohl an Achtung, nicht aber an Liebe gewonnen, hänge davon ab. Nur ein kriegsstarkes Deutschland sichere den Frieden Europa's. Lasker will die Mittel für die Aufrechterhaltung der Reorganisation bewilligen, bekämpft dagegen die dauernde Präsenzziffer. Gneist spricht im Allgemeinen für die Vorlage. Die Discussion wird geschlossen und die Vorlage an eine Commission verwiesen. Von den Ultramontanen hatte sich kein Redner weder für noch gegen die Vorlage zum Wort gemeldet.

Deutschland.

× Berlin, 15. Febr. Die Nationalliberalen haben in ihren gestrigen und heutigen langandauernden Fractionssitzungen das Militärgesetz berathen. Die Discussion führte zu dem Resultate, den Gesetzentwurf, namentlich die gesetzlich für ewige Zeiten fixirte Friedenspräsenzstärke nicht ohne erhebliche Modificationen anzunehmen. Man hofft, mittelst commissarischer Berathungen zu einer Einigung über den § 1 zu gelangen, so daß ohne Gefährdung der Wehrkraft des Landes das Budgetrecht dem Reichstage gewahrt wird. Von verschiedenen Seiten wurde betont, daß das Heerwesen des Reiches sich noch im Uebergangsstadium befindet, da die Wehrverfassung noch nicht gleichmäßig durchgeführt und daß andererseits noch auf längere Zeit die innere, sowie die äußere Lage eine außerordentliche sei. Es empfehle sich deshalb, während der Dauer eines solchen Uebergangsstadiums nur provisorische, d. h. zeitweilige Bestimmungen auch in Bezug auf die Friedensstärke der Reichsarmee zu treffen. Die Fortschrittspartei hält an der Forderung des alljährlich zu bewilligenden Militärbudgets fest. Um die Einigung mit der Majorität des Hauses zu erzielen, schlägt die Fortschrittspartei vor, den ersten und dritten Abschnitt des Gesetzentwurfes im Plenum zu berathen und die übrigen Abschnitte der zu wählenden Commission zu überweisen. — Man will wissen, daß Seitens der Ultramontanen mit gewissen Organen der Regierung Fühlung gesucht wird, um auf Grund weiteren Entgegenkommens in Sachen des Militärgesetzes eine Einigung in den kirchlichen Fragen herbeizuführen. — Neu ist das Wahlschauspiel für Berlin, welches der VI. Reichstagswahlkreis bietet. Erhitzt stehen sich dort die Wähler der „fortschrittlichen“ und „socialpolitischen“ Partei gegenüber, ohne daß bis heute festgestellt werden kann, ob sich die Majorität der fortschrittlichen Wähler für Dr. Banks oder den Redacteur Sachse entscheiden wird. Der letztere ist ein populärer Redner und hinter ihm stehen etwa 3—4000 Mitglieder der Hirsch-Dunker'schen Gewerkvereine, die wie ein Mann für ihn stimmen. Dr. Banks ist auch ein trefflicher Redner, der sich als Parlamentsmitglied bereits bewährt hat und für den die Fraction der Fortschrittspartei des Reichstages eintritt. Um der ferneren Zersplitterung vorzubeugen, werden Vertrauensmännerversammlungen über die definitive Aufstellung auf Grund von Zettelabstimmungen zu entscheiden haben. Die beiden Candidaten haben sich bei der letzten Vorversammlung im Borsig'schen Saale dieser Anordnung gefügt. Ob die Wähler dasselbe thun, ist allerdings fraglich. Man besorgt eine Wahlenthaltung der Anhänger eines oder des anderen Candidaten, so daß es zu einer Stichwahl oder gar zu einem Siege der Socialdemokraten kommt. Der Wahltermin ist übrigens noch nicht ausgeschrieben, obwohl dies nach dem Wahlreglement bereits erfolgt sein sollte.

* Im 6. Berliner Wahlkreise ist ein neuer Candidat aufgetreten und hat ein eigenes Programm aufgestellt, das zwar an das der Socialdemokraten erinnert, aber doch in wesentlichen Punkten davon abweicht. Es ist der Goldarbeiter Henking. Er hat in einer Versammlung den Wählern versprochen, alle directen Steuern abzuschaffen und dafür zu sorgen, daß das Fleisch und die Miethen billiger werden. Die etwa 200 in dem „Locale“ Versammelten haben natürlich sofort einstimmig beschlossen, den vielversprechenden Mann zu ihrem Candidaten aufzustellen.

* Auf der Insel Rügen hat sich ein Verein ländlicher Arbeitgeber gebildet, um durch zweckmäßige Vereinbarungen dem epidemisch gewordenen Contractbruche der ländlichen Arbeiter gemeinsam entgegenzutreten. — Der Unterbau des Arndt-Denkmals auf dem Rugard bei Bergen ist nunmehr vollendet; indessen sind die zur Vollendung des Denkmals erforderlichen Geldmittel noch lange nicht beschafft. Die Rundschau von dem vollendeten Thurmdenkmal aus wird eine ganz vorzügliche sein.

* Wilhelmshaven. Die Werftarbeiter haben der Aufforderung des Werftdirectors Capitän Werner, aus dem socialdemokratischen Verein auszutreten, zum größten Theil Folge geleistet. Nur 90 verweigerten den Austritt, und diese haben die Arbeitsstelle verlassen müssen. — Die Werftdirection beabsichtigt, die von einem Herrn de Cousser erbauten Arbeiterwohnungen anzukaufen, um den Werftarbeitern gute und billige Wohnungen gewähren zu können.

Schwerin, 15. Febr. Laut Bericht des zur Prüfung der Verfassungsvorlage niedergesetzten Comité's haben 7 Mitglieder der Ritterschaft jede aus allgemeinen Wahlen hervorgegangene Vertretung für bedenklich erklärt und ein Zurückgreifen auf die vorjährige Verfassungsvorlage empfohlen. Zwei der Ritterschaft angehörige Comitémitglieder, Rieben und Oertzen-Kotelow, stimmten im Allgemeinen der Regierungsvorlage mit einigen Modificationen bei. — Seitens der landwirthschaftlichen Mitglieder sind verschiedene Anträge gestellt worden; darunter einer, welcher eine Vertretung durch 29 dem Grundbesitze, 29 den Städten angehörige und 58 aus freien Wahlen aller Landestheile hervorgegangene Deputirte will. Ein anderer Antrag bezweckt nach Analogie der preußischen Kreisverbände, eine Zusammenfassung der städtischen, ländlichen und gutsbezirklichen Ortschaften in 12 Kreisverbände, deren Kreistage je 30 Abgeordnete umfassen und je 5 Landtagsdeputirte wählen sollen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 14. Febr. Broglie brachte heute Rouher's Brief im Ministerrath zur Sprache. Broglie ist entrüstet über die darin ausgesprochenen kühnen Hoffnungen und will Maßregeln gegen die bonapartistische Propaganda ergreifen.

— Der unter dem Kaiserreich als Adjunkt angestellt gewesene und am 12. Juli 1869 mit Tode abgegangene Herr Gustav Molière ist soeben laut Bekanntmachung im „Journal officiel“ zum Maire von Lavoulte ernannt worden.“

— Die Budget-Debatte stellt wieder einmal die Wahrheit in helles Licht, daß bei Schaffung neuer Steuern unsere Deputirten, die reichen Grundbesitzer, Bankiers, Capitalisten auffallend bemüht sind, sich den Wirkungen der von ihnen ins Leben gerufenen Steuergesetze zu entziehen und die schwersten Lasten auf den Rücken der ärmeren Klassen abzuwälzen.

Schweden.

Im schwedischen Reichstage soll sich bei Revision gewisser Rechnungen herausgestellt haben, daß der verstorbene König Karl im Jahre 1870 aus Abneigung gegen Deutschland nahe daran gewesen ist, mit in den Krieg einzutreten und zur Mobilmachung der schwedischen Armee wirklich schon 1,700,000 Rdl. verausgabt hat. Seitdem hat sich die Lage der Dinge zu Gunsten Deutschlands sehr geändert.

Rumänien.

Bukarest, 14. Febr. Bei der gestrigen Berathung des neuen Communalgesetzes durch die Deputirtenkammer wurde von der Opposition die Streichung eines Artikels beantragt, der den im Lande geborenen Juden unter gewissen Beschränkungen communale Rechte verleiht. Der Antrag wurde aber von der Majorität abgelehnt. (W. T.)

Asien.

Japan. Die Japanesen haben nun auch ein Preßgesetz bekommen. Danach bedürfen die Zeitungen in Japan der Concession; jede Nummer muß mit Angabe des Datums, Druckortes, Herausgebers und Redacteurs versehen sein. Sie dürfen, doch ohne schlechte Tendenz, außerordentliche Naturerscheinungen, Brände, Kriege, Vorgänge des Geschäftslebens, Geburts- und Todesfälle, Heirathen, öffentliche Bekanntmachungen, Literaturberichte, Uebersetzungen ꝛc. ꝛc. bringen, melden und besprechen. Es ist ihnen aber verboten, die Regierung anzugreifen, die Gesetze zu discutiren und der Entwickelung der einheimischen Einrichtungen durch beharrliche Vertretung fremder Anschauungen Hindernisse zu bereiten, das Volk zu verwirren oder zu demoralisiren, Beamte während ihrer Amtswirksamkeit anzugreifen, Jemanden auf Gerüchte hin eines Verbrechens zu beschuldigen und den in den Blättern veröffentlichten Gesetzen ohne Noth Erläuterungen beizufügen. Der Herausgeber ist zu jeder Auskunft verpflichtet, die von ihm verlangt wird. (Leider ist bei dieser Mittheilung nicht angegeben, ob die Regierung des Mikado das Muster für dieses Gesetz aus dem Reichskanzleramte oder aus dem preußischen Gesammtministerium in Berlin bezogen habe.)

Zur Schlachtsteuerfrage.

Da eine competentere Feder sich nicht über die in No. 8329 gegebenen Ausführungen äußert, so gestatten wir uns, im Folgenden eine fernere Anregung zu der so wünschenswerthen Besprechung der wichtigen Frage zu geben.

Wir glauben nicht fehlzugreifen, wenn wir annehmen, daß kein einziges Mitglied der städtischen Commission, welche mit der Vorberathung der Sache befaßt ist, im Prinzip unbedingter Anhänger der Schlachtsteuer sein wird. Mag auch die Gefahr der Demoralisation bei der Schlachtsteuer keine so große sein wie vielseitig angenommen wird, mag auch der Schmuggel bei der Schlachtsteuer nicht so häufig sein wie bei der Mahlsteuer, mag auch die Bedrückung der unteren Steuerstufen bei dieser einzigen indirecten Steuer keine so starke sein wie die seitherige, — immerhin bleibt bestehen eine unvermeidliche Verkehrsbeschränkung und die Schädigung der gewerblichen Verhältnisse.

Indessen die Commission hat es nicht mit der Austragung prinzipieller Fragen zu thun, sondern mit der thatsächlichen Befriedigung der städtischen Bedürfnisse. Der Herr Verfasser in No. 8329 spricht von dem Dilemma, in welchem die Commission sich befindet und von „einer gewissen Rathlosigkeit“ gegenüber dem ihr gestellten Problem; aber er will eine solche Rathlosigkeit nicht annehmen. Wir glauben, wenn als Postulat aufgestellt ist, daß die Schlachtsteuer aufgehoben werden muß, dann wird eine gewisse Rathlosigkeit wohl anzunehmen sein, und zwar — da die Commission nicht leichteren, sondern schwierigeren Finanzverhältnissen als früher bei uns herrschten, gegenübersteht — genau dieselbe Rathlosigkeit, in welcher die Commune sich schon in all den Jahren befunden hat, seit die Bewegung für die Aufhebung der Schlacht- und Mahlsteuer bestand und immer an der Verlegenheit der großen Städte um die Aufbringung ihrer directen Steuern scheiterte. Wäre diese Rathlosigkeit oder Verlegenheit so leicht zu überwinden gewesen, dann hätte es gewiß nicht an positiven Vorschlägen für eine Neugestaltung der Besteuerung gefehlt und die Reformatoren hätten sich nicht auf den Ruf nach Aufhebung und vielleicht das schwer auszuführende Motto Leistung um Gegenleistung beschränkt.

Vergegenwärtigen wir uns das der Commission gestellte „Problem“, so besteht es zuvörderst darin, eine durch die Reform der Stadt entgehende Einnahme von rund 84,000 Thlr. zu ersetzen. Werden andere Einnahmequellen nicht erschlossen, so muß dieser Betrag durch die Communal-Einkommensteuer gedeckt werden. Unser gegenwärtiges Regulativ ist elastisch genug, um eine solche Erhöhung der Einnahmen ohne Aenderung des Systems herbeizuführen. Dieses System besteht bekanntlich in einer Combination der gleichmäßigen und der progressiven Einkommensteuer. Die Progression ist eine feste, indem sie für jede Stufe ein festes Plus gegen die unteren Stufen (von 100 Thlr. Einkommen) giebt, z. B. bei 150 Thlr. 2/10 Procent, bei 350 Thlr. 1%, bei 1700 Thlr. 3%, bei 4400 Thlr. endlich (als höchste Progression) 5% über dem Satz, welcher für 100 Thlr. erhoben werden soll. Diese Progression ist so zu sagen der Zuschlag für die höheren Einkommenssätze. Würde nun das Erträgniß dieser Progression oder dieses Zuschlages die Bedürfnisse der Commune decken, so wäre die Prinzipalsteuer gleich Null, die niedrigsten Einkommen zahlten nichts, die nächste Stufe 2/10%, die höchste 5%. Diesen Zustand haben wir seit der Einführung des jetzigen Regulativs noch nicht gekannt, vielmehr mußten seither auch die Einkommen von 100 Thlr. herangezogen werden und um den denselben auferlegten Satz erhöhte sich dann die Steuer der übrigen Stufen; pro 1873 steuerten die Einkommen von 100 Thlr. mit 1 2/10%, die höchsten mit 6 2/10%. — Das Exempel würde sich nun ungefähr wie folgt stellen:

Nach dem Etatsentwurf pro 1874 ist zur Deckung der Etatsbedürfnisse erforderlich und durch Communal-Einkommensteuer aufzubringen ein Betrag von 186,000 Thlr. Angenommen die Progressionssätze ergäben 130,000 Thlr., das eingeschätzte Gesammteinkommen 6 Millionen, so wären die noch fehlenden 56,000 Thlr. über die 6 Millionen zu vertheilen und ergäben rund 1% Steuer auf ein Einkommen von 100 Thaler, und folgerichtig 1 2/10 Procent auf 150 Thlr., 2% auf 350 Thlr., 6% auf 4400 Thlr. und darüber. Wenn nun 84,000 Thlr. mehr aufgebracht werden sollen, so vertheilen sich diese wieder über die 6 Millionen und ergeben 1 4/10% mehr Prinzipalsteuer als jetzt, d. h. für die unterste Stufe von 100 Thlr. 2 4/10%, anstatt 1, also eine Vermehrung um 140% für die höchste Stufe, eine Vermehrung von 6 auf 7 4/10% oder um etwa 25% des alten Satzes.

Auch die Verehrer der Progressivsteuer werden sich der Anerkennung nicht entziehen können, daß die in Danzig herrschende Scala in der Progression bis zu 5% über den Minimalsatz schon sehr Bedeutendes leistet, daß man dem spärlich vertretenen Großcapital weitere Zumuthungen als die seitherigen nicht stellen kann, wenn man ihm nicht die Erwägung nahelegen will, ob die hiesigen directen Steuern nicht alles billige Maaß überschreiten und anderweitig unter mindestens ebenso angenehmen Verhältnissen wohlfeiler abzukommen ist. Daß bereits verschiedene Capitalien unserer Stadt den Rücken gekehrt haben, ist bekannt und da den Leuten keine Pflicht obliegt, ihre Beweggründe anzugeben, so kann man einigermaßen ihrer Versicherung trauen, daß sie wegen der hohen Steuer fortziehen. In der Richtung einer Steigerung der Progression wird also kaum noch Etwas geschehen können.

Wir bezweifeln aber auch, ob es thunlich sein wird, die untersten Stufen so enorm zu steigern, wie es nach dem Gesagten nothwendig sein würde. Es gehört ein gewisser Grad wirthschaftlicher Erziehung und Reife dazu, sich in beschränkten Einkommensverhältnissen auf eine größere Zahlung, wie eine directe Steuer sie erfordert, vorzubereiten, anstatt die Steuer in kleinsten Quoten allmählig und fast unmerklich beim Ankauf von Verbrauchsgegenständen zu entrichten. Zu dieser Reife sind wahrscheinlich nur Wenige gediehen, vielleicht aber in Folge der Verziehung durch die indirecten Steuern. Aber wird nicht schon mit der Einführung der Klassensteuer, welche eine neue directe Besteuerung von circa 41,000 Thlr. (nach vorläufiger Schätzung) bringt, ein ziemlich großes Experiment gemacht? Wird nicht für die Einkommen über 1000 Thlr. der Fortfall der Vergütigung von 20 Thlr. auf die Einkommensteuer, wonach in der ersten Stufe anstatt 10 Thlr. Staatssteuer 30 Thlr. zu zahlen sein werden, nicht schon an vielen Stellen recht hart empfunden werden? Ist es gut gethan, die augenblickliche Erschütterung in den Steuerverhältnissen noch zu verstärken? oder ist es besser, auch hier einen allmäligen Uebergang vorzuziehen? — Die drei Jahre, für welche die Schlachtsteuer vorläufig nur bewilligt werden kann, sind keine Ewigkeit und nach drei Jahren läßt es sich wahrscheinlich besser übersehen, in welcher Weise eine zweckmäßige Vertheilung, etwa durch Zuschläge zur Staatssteuer, zu bewirken ist.

Der letzte Zweck der Besteuerung ist nicht die Erreichung der höchsten Gerechtigkeit in der Vertheilung der Lasten, eine Gerechtigkeit, über die sich bei jedem seither aufgestellten Steuersystem sehr streiten läßt, sondern die Beschaffung der Mittel für den Stadthaushalt in einer den vorgefundenen Verhältnissen, den Lebensgewohnheiten der Steuerpflichtigen möglichst bequemen Art, unter möglichster Schonung aller in Berührung kommenden Interessen. Auch der erbittertste Gegner der indirecten Steuern wird schwerlich derselben auf die Dauer opponiren können, wenn er etwa findet, daß wegen eines unüberwindlichen Widerwillens gegen hohe directe Abgaben nothwendige Bewilligungen, z. B. für Schulen, abgelehnt werden. Und solche Dinge sind nicht außer dem Bereich der Möglichkeit wo die directe Besteuerung in dem Gefühl der Steuerzahler und ihrer Vertreter zu Härten führt, welche sie nicht ertragen zu können vermeinen. — Die Besteuerung ist nicht Selbstzweck, sie ist nur das Mittel zur Erreichung von Zwecken, die nicht vernachlässigt werden dürfen, auch wenn die Vertheilung der Lasten nicht nach allen Grundsätzen der besten Steuerpolitik vorgenommen wird oder wegen Vorurtheilen vorgenommen werden kann. —e—

Vermischtes.

— Die am 14. Februar ausgegebene No. 7 der „Gegenwart“ von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Die engeren Wahlen zum Reichstage. Von M. L. — Deutschland und Frankreich nach dem Friedensschluß. (Schluß.) Von Schulze-Delitzsch. — Literatur und Literaten Rußland's unter dem Kaiser Nicolaus. I. — Literatur und Kunst: Ein Gedenkblatt auf das Grab von David Fciedrich Strauß. Von Berthold Auerbach. — Geld und Geist. Eine Betrachtung von Jürgen Bona Meyer. — Der Maler Cornelius in Briefen und Gedichten. Von M. Carriere. — Aus der Hauptstadt: Winterliche Briefe. Aus den Theatern. Von Paul Lindau.

— Dem „Daily Telegraph“ meldet man aus Berlin, daß Strauß zwei Werke unvollendet hinterlassen habe: „Ein Leben Lessing's“ und „Ein Leben Beethoven's.“

— In Colorado County (Texas) starb am 11. Januar Gail Bordon, der Erfinder der condensirten Milch. In 1850 erfand er die Fleischzwiebacke, die in einer condensirten Form alle die nahrhaften Eigenschaften des Fleisches enthielten. Dann erfand er die condensirte Milch und gründete Fabriken dieses Artikels in den Vereinigten Staaten.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. 4½ % consf.	105 7/8	105 7/8
April-Mai	85	85 2/8	Pr. Staatsschldf.	92 4/8	92 4/8
Juli-August	—	—	Wstp. 3½ % Pfdb.	83 4/8	83 4/8
gelb. Apr.-Mai	86	86 3/8	do. 4 % do.	94 4/8	94 2/8
do. Juli-Aug.	84	84 6/8	do. 4½ % do.	102	102
Rogg. matter,			Danz. Bankverein	—	63 4/8
Februar	62 2/8	62 3/8	Lombardenser.Cp.	94 6/8	94 6/8
April-Mai	61 5/8	61 7/8	Franzosen .	194 4/8	193 5/8
Juni-Juli	59 6/8	—	Rumänier . .	41 6/8	42 1/8
Petroleum			Neue franz. 5 % A.	93 6/8	93
Februar			Oester. Creditanst.	143 1/8	142
pr. 200 ℔.	9 18/24	9 18/24	Türken (5 %)	38 6/8	38 3/8
Rüböl Ap.-Mai	19 5/8	19 3/4	Oest. Silberrente	66 7/8	66 4/8
Spiritus			Russ. Banknoten	92 7/8	93 3/16
April-Mai	22 7	22 7	Oester. Banknoten	89 2/8	89 2/8
Aug.-Sept.	22 28	23 3	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 7/8

Ital. Rente 59 7/8.
Fondsbörse: ruhig.

Meteorologische Depesche vom 16. Februar.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	332,0	— 1,6	S	mäßig	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	338,2	— 4,4	S	schwach	bed., Rg. u. Hag.
Stockholm	334,8	+ 1,6	S	mäßig	bewölkt.
Moskau .	337,3	—15,9	W	mäßig	bedeckt.
Memel .	338,1	+ 0,8	SO	mäßig	trübe.
Flensburg	333,5	+ 4,7	S	mäßig	bezogen.
Königsberg	337,4	— 0,2	SO	schwach	heiter.
Danzig .	337,2	— 0,8	SSO	flau	wolkig.
Putbus .	333,7	+ 1,1	S	schwach	wolkig.
Stettin .	336,0	+ 0,6	SSO	schwach	heiter.
Helder .	333,2	+ 4,5	SW	mäßig	bewölkt.
Berlin . .	335,0	+ 1,4	S	mäßig	bedeckt.
Brüssel .	333,3	+ 6,8	SW	schwach	sehr bewölkt.
Köln . . .	333,7	+ 4,6	SW	mäßig	ziemlich heiter.
Wiesbaden	331,5	+ 2,0	N	s. schw.	bedeckt.
Trier . .	329,7	+ 4,9	W	mäßig	trübe.
Paris . .	—	—	—	—	—

Meine liebe Frau geb. **Rosenfeld** ist gestern von einem Mädchen glücklich entbunden.

M. Broh.

Es hat dem lieben Gott gefallen, gestern Abend 11½ Uhr unsern innigst geliebten Gatten, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Ernst Heinrich Zimmermann

nach längerem Leiden in seinem 37sten Lebensjahre abzurufen, welches wir, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt anzeigen.

Langefuhr, 16. Febr. 1874.

Die Hinterbliebenen.

Auf der vom 13. bis 21. Juni d. J. in **Bremen** stattfindenden **internationalen landwirthschaftlichen** Ausstellung sollen in der VII. Abtheilung die landwirthschaftlichen Producte und landwirthschaftlich-technischen Fabrikate, sowie in der IX. Abtheilung die landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe zur Darstellung gelangen.

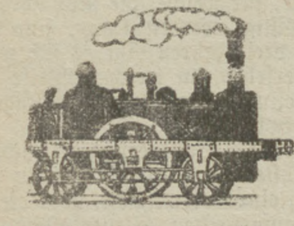
Indem wir auf Ersuchen des Executiv-Comitees der Ausstellung die hiesigen interessirten Gewerbtreibenden zu einer regen Betheiligung auffordern, bemerken wir, daß Exemplare des Hauptprogramms sowie der Spezialprogramme der 7. u. 9. Abtheilung von den Betheiligten auf unserm Secretariate, Langenmarkt 45, in Empfang genommen werden können.

Danzig, den 14. Februar 1874.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Goldschmidt.

Bekanntmachung.



Für Rechnung der Königlichen Ostbahn soll die Lieferung von **500 Tonnen Portland-Cement** vergeben werden.

Zur Abgabe und Eröffnung der Offerten, welche franco, versiegelt und mit der Aufschrift versehen:

„Submission auf Lieferung von Portland-Cement"

der Königlichen IV. Betriebs-Inspection in Dirschau einzureichen sind, steht Termin an

am 2. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht aus in den Stations-Bureaux zu **Königsberg i. Pr., Danzig** und **Berlin,** sowie im Bureau der unterzeichneten Betriebs-Inspection, können auch auf portofreie Anfragen abschriftlich bezogen werden.

Dirschau, den 9. Februar 1874.

Königliche IV. Betriebs-Inspection.

Wolff. (6365

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Abraham Aronsohn,** in Firma A. Aronsohn zu Lautenburg werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 12. März cr. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 28. März cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Pospieszyl im Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Kallenbach und Goerigk zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Strasburg, den 12. Februar 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.

So eben erschien:

Das

Medicinalwesen in Preussen.

Nach amtlichen Quellen

neu bearbeitet

von

Dr. Hermann Eulenberg,

Geh. Medicinal- und vortragendem Rathe im Ministerium etc.

Dritte umgearbeitete Auflage

von W. v. Horn's Medicinalwesen.

In zwei Hälften. gr. 8. 1874. 6 Thlr.

Englisch

lehrt ein Philologe, welcher 3 Jahre in England lebte. Näheres Breitgasse 43, 1 Tr. rechts, Dienstag v 2—3 u. Freitag v. 12—1.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 3,000,000 Thlr., wovon 2,250,000 Thlr. begeben.

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen,** namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und **Passagier-Versicherungen,** letztere für Reisen aller Art, sowie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waaren- Mobiliartransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft:

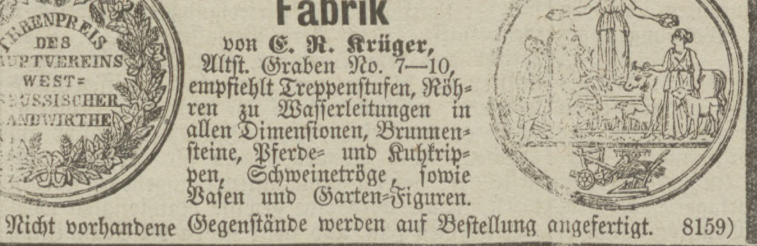
in Berent: **Julius Raether,**
in Briesen: **S. Cohn,**
in Christburg: **A. Cantorson,**
in Dirschau: Rendant **Morgenroth,**
in Elbing: **August Neufeldt,**
in Garnsee: Brauereibesitzer **Greiffert,**
in Glabitsch: Lehrer **L. F. Gast,**
in Graudenz: **J. W. Brauns Wwe.,** für Feuer- u. Lebensversicherung,
in Graudenz: **Carl Schleiff,** für Transportversicherung,
in Kl. Katz, Kr. Neustadt: Lehrer **Gabriel,**
in Kölln: Organist **Kankowski,**
in Löbau: Rentier **Wellinger,**
in Mewe: Buchhalter **Jaeger,**
in Marienburg: Secretair **H. Laukien,**
" " Hotelbesitzer **Büttner,**
in Marienwerder: **Th. Fischer,**
in Neumark, Kr. Stuhm: Lehrer **Schultz,**
in Neu-Paleschken: Lehrer **A. Ventsch,**
in Neuteich: **H. Ruhm & Schneidemühl,**
in Neustadt Wstpr.: Bureauvorsteher **L. Köhn,**
in Osterwick: Lehrer **Kopittke,**
in Putzig: **G. F. Busch,**
in Rehden: Hotelbesitzer **Louis Prinz,**
in Pr. Stargardt: **Franz Rettig,**
in Schoeneck: **Carl Rennwanz,**
in Tiegenhagen: Lehrer **Zint,** nur für Leben,
in Danzig: **C. Rudenick,** Heiligegeistg. 74.

sowie die übrigen Agenten der Gesellschaft und die unterzeichnete

Haupt-Agentur

Biber & Henkler,

9237) Danzig, Brodbänkengasse No. 13.



Die Kunststein-Fabrik

von **E. R. Krüger,** Altst. Graben No. 7—10, empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren.

Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. 8159)

Zuchtvieh-Auction

in Neu-Kußfeld bei Pr. Holland, Eisenbahn-Station Güldenboden, Ostbahn,

Dienstag, 24. Februar 1874,

Mittags 1 Uhr.

Zum Verkaufe kommen: 17 Bullen, 25 tragende Färsen und 13 junge Ochsen ostfriesischer Race. Ferner 30 sprungfähige Eber und tragende Säue der mittelgroßen Yorkshire-Race.

Programme vom 10. Februar ab.

Zu den von Königsberg und Berlin ankommenden Zügen und auf vorherige Anmeldung wird in Güldenboden Fuhrwerk bereit stehen.

Foss.



Vollblut-Stammheerde Warin

(Deutsche Kammwolle.)

Die Bock-Auction findet am 28. Februar, Mittags 1 Uhr, statt.

Warin, ¾ Meilen vom Bahnhof Guiewkowo, 2 Meilen von Thorn.



5623) **F. Telschow.**

Saat-Kartoffeln.

Netto-Preise in Preußischen Thalern

für Pfunde. (2 Pfund = 1 Kilo.)	tt.	10	100	10,00	25,00	100,00
Early Rose, frühe Rosenkartoffel, 1873er Original-Import	Rß.	1	5	45	100	350
do. do. nachgebaute	"	1	4	30	60	200
The king of the carlies, „König der Frühen"	"	1	6	50	100	350
Late Rose, späte Rosenkartoffel, 1873er Original-Import	"	1¾	10	90	200	700
Peerless, die „Unvergleichliche"	"	1½	9	80	175	600
Paterson's berühmte „Victoria"	"	⅔	3	20	36	133⅓
Seed, hochertragreiche Speise- und Brennkartoffel . . .	"	1	3½	22½	45	166⅔

Illustrirte Cataloge, die auf Wunsch gratis und franco zugehen, besagen über die diesjährigen Amerikanischen Neuheiten:

Compton's Surprise und **Extra early Vermont,**

sowie auch über sämmtliche anderen Sorten, das Nähere.

Emballage pro 10 Pfd. 1/12 Thlr., pro 100 Pfd. 1/4 Thlr.

A. Busch, Rittergutsbesitzer. Gr. Massow bei Zewitz in Pommern.

F. von Groeling, Gutsbesitzer. Lindenberg bei Berlin, NO.



TECHNICUM FRANKENBERG.

Prämiirt auf der Wiener Weltausstellung.

Höhere technische Fachschule für Maschinenbau (Ingenieure und Werkmeister), Strassen- und Eisenbahnbau und technische Chemie. Vorbereitungsschule zugleich zum Einjährig-Freiwill.-Examen. Pension. Beginn der Curse den 15. April und 15. October. Prospecte durch alle Buchhandlungen und gratis durch die **Direction des Technicum.**



Echte Bartzwiebel,

aus dem Extracte der vom Professor C. Thedo entdeckten Pflanze Union arbestehend, befördert den Bartwuchs auf unglaubliche Weise und erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart.

Preis per Flacon mit Gebrauchsanw. 1 Rß.

General-Depot bei **G. C. Brüning** in **Frankfurt a. M.**

Depot bei **Franz Jantzen** in **Danzig.** (6370

Gründl. Vorbereitung zum Fähnrich- und Freiwilligen-Examen ertheilt Prediger **de Veer,** Fischmarkt 25.

Geräuch. Landschinken

(nicht amerikanische) habe wiederum eingeschickt erhalten à Pfd. 7½ Sgr. nur bei ganzen Schinken.

E. F. Sontowski,

Hausthor 5.

Gustave Ziel & Co.,

BORDEAUX,

Wein und Spirituosen.

Zweiggeschäft für Deutschland in Rostock.

Bewerbungen aus Deutschland um Agenturen werden entgegen genommen in **unserem Bureau in Rostock.**

Um Strohhüte zum Waschen, Modernisiren rc. bittet

August Hoffmann,

Strohhutfabrik, Heiligegeistg. 26.

NB. **Modellhüte** zur nächsten Saison liegen zur gefälligen Ansicht, und für Modistinnen, die ihre Hüte selbst modernisiren wollen, dazu besonders gefertigte Lackfacons.

Diverse gut gewählte Gehilfen für Material-Waaren-, Eisen- und Destillationsgeschäfte; ebenso 2 Lehrlinge empfiehlt E. Schulz,

6417) **Heiligegeistgasse 16.**

Gute Petroleum-Fässer kauft zu höchsten Preisen die Internationale Handelsgesellschaft Hundeg. 37.

Reparaturen verfertigt sauber u. schnell **Felix Gepp,** Beutlergasse 2.

Gehobeltes Stuhlrohr

(fertig zum Flechten) in verschiedenen Stärken und Nummern empfiehlt

E. F. Sontowski,

6488) Hausthor 5.

Ein neu erbautes Haus, mit Ladeneinrichtung und sonstigen Waaren-Räumen, worin Restauration, Materials, Destillations-, sowie jedes sonstige Geschäft der guten Fabrikslage wegen betrieben werden kann, mit darüber liegender eleganter Wohnung, ferner Hof, Remise u. Speicher, bin ich willens zu verkaufen oder zu vermiethen und kann zu April übernommen werden. Näheres 2. Damm No. 1.

Schiffs-Verkauf.

Nach Beschluß der Rhederei soll das in Neufahrwasser liegende Barkschiff

„Presenske"

274 Normallast gemessen, seither geführt vom Capitain Schumacher, taxirt im hiesigen Neu-Vorpommerschen Schiffs-Versicherungs-Verein mit 17,600 Rß., öffentlich und meistbietend durch mich verkauft werden. Ich habe hierzu einen Termin auf **Dienstag, den 24. Februar 1874, Morgens 11 Uhr,** in meinem Comtoire angesetzt, wozu Kaufliebhaber ergebenst einlade und können die Verkaufsbedingungen jeder Zeit bei mir eingesehen werden. Die Besichtigung des Schiffes steht nach vorheriger Meldung bei dem Schiffsmäkler Herrn **Reinhold** in Danzig frei.

Stralsund, Februar 1874.

Franz Böttcher.

Ein herrschaftl. Haus,

4 Fenster Front, Laden und Hof, 3 Etagen, **Rechtstadt,** Wasserleitung u. Canalisirung, ist für **12,000 Thlr.** bei **4- bis 5000 Thlr.** Anzahlung zu verkaufen durch

Th. Kleemann in Danzig,

Brodbänkengasse 34.

Das W. Riese'sche Gasthaus in Sierakowitz, wozu Land, Pferde, Wagen rc. gehören, soll unter **annehmbaren** Bedingungen verkauft und kann sogleich bezogen werden. Käufer erfahren Näheres bei

Th. Kleemann

6481) in Danzig, Brodbänkengasse 34.

Zwei zweiarmige Gasleuchter, 1 Fenstertritt, sind billig zu verkaufen Langgasse No. 43, 1 Treppe.

Ein gut gerittener, militärfrommer **Fuchs-Wallach** steht zum Verkauf. Zu erfragen Langgarten 72, 2 Treppen.

---

20 hochtr. gr. Kühe, 16 gr. starke Zugochsen, 3 Brtbg. Zuchtbullen billig z. verk. Station **Grunau No. 1.**

Jungen Leuten von guter Realschulbild., mit schöner Handschrift werden Lehrlingsstellen auf hiesigen Comtoirs nachgewiesen durch **E. Klitzkowski,** Heiligegeistgasse No. 59.

Erfahrene Ladenmädchen, die im Porzellan- u. Material-Geschäft, sowie in Wirthschaften behilflich gewesen, mit gut. Zeugn., empfiehlt zum 2. April **J. Hardegen.**

Die Berliner

Vacanzen-Liste

bietet **allen Stellesuchenden** seit 15 Jahren die sicherste Gelegenheit, sich ohne Commissionäre und Honorar **selbst** ein Engagement (in jedem Berufe und jeder Charge) zu verschaffen. **Abonnements** für fünfwöchentliche Listen **1 Thlr.,** für dreizehnwöchentliche Listen **2 Thlr.** portofrei nach allen Orten. Bestellung (durch Postanweisung) an Buchhändler **A. Retemeyer** in **Berlin,** C. Gertraudtenstraße 18, zu richten. (4246

In einem Commissionsgeschäft findet ein junger Mann mit guten Kenntnissen und guter Handschrift sofort ein Engagement als Lehrling. Selbstgeschriebene Adressen werden unter 6130 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein an Thätigkeit gewöhnter hiesiger Hausbesitzer, welcher viele Jahre als Bau-Beamter, Wirthschafts- und Fabrik-Inspector fungirt, dabei Buchführung, Correspondenz, Cassa, Verkauf rc. geführt hat, vor dem auch Cavallerist gewesen ist, mit den günstigsten Zeugnissen versehen, wünscht jetzt oder später eine Stelle als Verwalter, Aufseher, Cassirer, Bureauarbeiter, Geschäftsführer rc. Adr. u. 6405 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Erfahrene Landwirthinnen, extra Köchinnen, für Güter, können sich immerfort melden bei **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

Nätherinnen, die auf der Maschine nähen und schneidern können, empfiehlt

J. Hardegen, Jopengasse 57.

Eine **Wirthin,** welche die feine Küche versteht, findet zum 2. April einen Dienst in **Gr. Thurse** bei Dirschau.

Meldungen bis Dienstag, den 17. d. M., Nachmittags, Wollwebergasse No. 4.

Eine erfahr. Erzieherin,

auf gute Empfehlungen gestützt, die in den üblichen Elementar-Wissenschaften, d. franz. Sprache und den Anfangsgründen d. Musik Unterricht ertheilt, sucht zu Ostern d. J. eine Stelle bei Kindern jüngern Alters.

Gef. Offerten beliebe man Fleischergasse No. 87, 1 Treppe hoch, niederzulegen.

Ein tücht. Verkäufer,

mit der poln. Sprache vertraut, findet unter günstigen Bedingungen am 1. April cr. Engagement in der Tuch- und Modewaaren-Handlung von

Louis Hirschberg,

6486) Graudenz.

Auf dem Dominium **Brody** bei Neustadt bei Pinne, Prov. Posen, wird zum 1. April ein tüchtiger Hof- und Speicher-Beamter mit 120 Rß. Gehalt gesucht.

Landwirthinnen, Restaurationswirthinnen, Kellnerinnen für außerhalb mit guter Garderobe, Köchinnen, Stubenmädchen und Hofmeister, die Schirrmacherarbeit verstehen, werd. empf. d. **A. Plath,** Heiligegeistg. 105.

Ein mit guten Zeugnissen versehener verheiratheter **Kutscher** findet z. 1. April d. J. eine Stelle in **Goschin** bei Praust.

Ein junger Mann mit guter Handschrift wünscht sich in seinen freien Stunden mit schriftlichen Arbeiten zu beschäftigen.

Gef. Offerten unter 6454 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein Getreide- u. Speicherwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt resp. zum 1. April cr. einen gewandten Verkäufer.

Adolph Zimmermann,

Holzmarkt 23.

Eine gute Pension

wird für Ostern für einen 13jährigen Knaben in einem Hause gesucht, wo er männlicher Oberaufsicht und Leitung anvertraut werden kann.

Adressen mit Angabe der Bedingungen Jopengasse 48, 2 Tr. (6457

Ein gesitteter Knabe

im Alter bis 12 J. findet als Pens. freundl. Aufnahme u. Beaufsichtigung in einer Beamten-Familie. Näheres Fischmarkt 8, 3 Tr.

Mein Haus in Zoppot, Südstraße 47, ist zu vermiethen.

6452) **Brandt,** Töpfergasse 19.

Ein Wohnhaus nebst Garten, für einen Rentier geeignet, ist in **Wossitz** zu vermiethen. Näheres bei Herrn Gutsbesitzer **Meseck** daselbst und Brodbänkengasse 31, 1 Treppe hoch. (6440

Ein Comtoir ist Brodbänkengasse 12 zu vermiethen.

Gartenbau-Verein.

In Ausführung unseres Circulars vom 4. Februar laden wir die Betheiligten zu einer Besprechung im unteren Saale der Concordia zum

Freitag, den 20. d. M., Nachmittags 5 Uhr,

hierdurch ein.

Grentzenberg. Lickfett. Mellien. Rathke. Wegner.

Casino zu Danzig.

Heute Dienstag, den 17. Februar 1874:

BALL.

Anfang 7½ Uhr.

Der Vorstand.

Zinglershöhe.

Heute Dienstag, den 17. Februar

Concert.

Anfang 4 Uhr.

Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.

6441) **H. Buchholz.**

No. 8347

kauft zurück die **Expedition d. Danz. Ztg.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.